FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Peder Rubek Hagelund an Johann Ludwig Schulze.

Hagelund, Peder Rubek

Kopenhagen, 20.08.1785

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172661

Visual Library

Praes. d. 27. Aug. 83.

Hochehrwürdiger,
Insonders hochgeehrtester Patron und Herr!

59

Mein gegenwärtiger Beruf nach Trangwebar als Missionair zu gehen, und Ew. Hochehrwürden genaue Verbindung mit diesem Amte als dessen hoher Patron und Gönner, haben mir als eine Pflicht auferlegt, Ihnen einigen Bericht von meinen Lebens Umständen abzustatten. Außer einer kurtzen Lebens Beschreibung, die ich hiermit die Ehre habe beyfolgen zu lassen, hoffe ich, daß ich weder Weitläuftigkeit, noch unnöthigen Umschweif um mich Ihro Gewogenheit zu empfehlen nöthig habe; weil ich allzeit solange mir Gott Gesundheit und Kräfte verleihet, auch unter Dero und des hiesigen hohen Missions Collegii Leitung und Sorge mit aller wirksamen Redlichkeit, wie einem treuen Arbeiter im Weinberge Gottes gebührt, arbeiten werde. Ohne dessen hoffe ich auch mit der Zeit mehrere Gelegenheit zu haben mich Ihnen durch die Nachrichten, welche, wie ich aus dem 29ten Stücke der neuen Missions Geschichte ersehe, Sie die Gütigkeit haben dem Drucke und öffentlicher Bekantmachung zu überlassen, und welches also auch ein Teil meiner künftigen Arbeit und Beschäftigungen seyn wird. Alle Beschwerlichkeiten anzuführen, welche ich als ein Vater und Mutterloses Kind, bis ich den erwünschten Zweck er-

reichte, ausgestanden habe, würde nur dazu dienen Ew. Hochehrwürden mit Kleinigkeiten beschwerlich zu fallen; und ich selbst bin mit meinem Schicksale so wohl zu frieden, und habe seit meines Vaters Absterben so unzehlbare Proben der göttlichen gnädigen Vorsehung und Führung genoßen, daß ich gar keine Ursache habe mich über Mangel oder misgelungene Hofnung einer höheren gewünschten Glückseeligkeit zu beschweren. Dieser Weg, auf welchen die Vorsehung mich einschlagen heiset, ist schon einige Jahr her mein Augenmerk und Wunsch gewesen, und ich folge die göttliche Führung um so mehr getrost, weil ich mich fest auf Gottes gnädigen Schutz verlaße, daß er mich ferner führen und stärken werde, daß ich zu Ausbreitung der göttlichen Religion dienen möge und könne.

Ich bin d. 17ten März 1756 gebohren. Mein Vater war Iwar Hagelund, Pfarrer bey der Gemeine in Weerst und Becke colding-hunsischen Amtes in Jütland, wohin er 1747 berufen worden war. Meine Mutter Margaretha Bützow, eine Tochter des Hr. Probstes Nikolaj Joachim Bützow. Im Jahre 1762 verstarb meine Mutter, und hinterließ sich 10 Kinder, wovon aber ohne mir nur noch eine Schwester am Leben ist, und 1772 verwechselte mein Vater das zeitliche mit dem ewigen. Nach meines Vaters Tode

kam ich in die odenseeische lateinische Schule, und wurde nach einem 4jährigen Schulgange und einjährigen Aufenthalt auf dem Gymnasio von dem seeligen Hrn Professor Sören Anthersen zur Akademie 1778 dimittirt, alwo ich auch mich seit dieser Zeit aufgehalten habe, und meinen unsern academicum 1784 durch die gnadenvolle Vorsehung Gottes vollendet. Im Märtz dieses Jahres wurde mir durch Rührung der gnädigen Gottes von einem hohen Missions Collegio der Beruf als missionarius nach Tranquebar zu gehen, aufgetragen, zu wessen treuen Ausführung mir dann auch der alles vermögende Gott mit seinem kräftigen Beystand seegen wolle, damit ich an Ausbreitung seiner herrlichen Nahmens und Ehre, zur Kentniß und Erkentniß unsers Erlösers, und alle Beförderung meiner Mitmenschen wahren und ewigen Wohlfart arbeiten möge. Übrigens verharre ich mit aller ersinnlichsten Hochachtung und Ehrerbietung

Ew. Hochehrwürden

Kopenhagen d. 20ten August 1785.

unterthäniger Diener
Peder Rubeh Hagelund
alumnus Collegii Eilersiani.